



160

HERGISWALD BRIEF

August 2026 – Kalenderwoche 34

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswad.ch / www.hergiswald.ch

17

MONTAG

Hl. Gudrun Hl. Hyazinth Hl. Janine

Schule und Ausbildung bieten jungen Generationen eine Zukunft.
Wir beten zu Gott für die jungen Menschen, die in diesen Wochen eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule beginnen, dass sie die Herausforderungen dieses neuen Lebensabschnitts mit Mut und Hoffnung angehen.

18

DIENSTAG

Hl. Claudia Hl. Elena Hl. Rainald



19

MITTWOCH

*Hl. Caritas Hl. Jean
Hl. Julius Hl. Reinlinde
Hl. Sebald*

09.00 Uhr Führung, Deutschfreiburg ►

10.15 Uhr Pilgermesse Deutschfreiburg

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ◉+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



20

DONNERSTAG

Hl. Bernhard Hl. Oswin Hl. Samuel

10.00 Uhr Führung, Herzgruppe Lenzburg ►

14.00 Uhr Führung, Helvetia Oenipontana ►

21

FREITAG

Hl. Pia Hl. Max Hl. Franz Hl. Grace

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ◉+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



22

SAMSTAG

Hl. Siegfried Hl. Symphorian Hl. Tim

Fest Maria Königin Regina – Ave Maria caelorum

11.00 Uhr Taufe Flurina Klarer 💧



23

21. SONNTAG

Im Jahreskreis – A

Hl. Rosa Hl. Zachäus Hl. Isolde

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ◉+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

🎹 Orgel: Frau Trudi Heini / Lektor: Herr Werner Huber



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Eine Woche ist es her, da feierte die katholische Kirche das Fest "Maria Himmelfahrt". Christus, der den Tod und das Grab besiegt hat, lässt seine Mutter nicht im Vergänglichen zurück. Er holt sie heim zu sich. In dieser Aufnahme Mariens in den Himmel wird spürbar, was Liebe im tiefsten Kern bedeutet: Sie will das geliebte Gegenüber festhalten, retten und für immer bergen. Maria geht uns voran auf einem Weg, der nicht im Dunkeln des Grabes endet, sondern im hellen Licht der göttlichen Gegenwart. Das ist die erste, große Zusage dieses Festes: Der Tod hat nicht das letzte Wort über unser Leben. Der Blick richtet sich weiter nach oben, hinein in eine königliche Pracht, die uns fast den Atem raubt. Gekleidet in das Licht der Sonne, den Mond unter den Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf dem Haupt – so erscheint uns Maria. Doch diese überwältigende, himmlische Herrlichkeit distanziert sie nicht von uns. Im Gegenteil: Gerade in dieser Erhöhung wird sie uns als „aller Welt ein Trösterin“ geschenkt. Sie steht nicht unerreichbar fern, sondern blickt mit mütterlicher Güte auf unsere Erde, auf unsere Sorgen, Ängste und unvollendeten Lebenswege. Ihre Pracht ist kein kaltes Prunken, sondern das wärmende Licht der Hoffnung für alle, die im Dunkeln der Welt Trost suchen. Aus dieser Gewissheit bricht schließlich eine große, befreiende Freude hervor. Das Halleluja, das wie ein Herzschlag begleitet, ist mehr als nur ein liturgischer Ruf. Es ist der Jubel über eine vollendete Lebensgeschichte und gleichzeitig die Vorfreude auf unsere eigene Zukunft. Gott wählt das Kleine, das Unscheinbare aus und erhebt es in die Ewigkeit. Wenn wir in diesen Lobgesang einstimmen, feiern wir deshalb nicht nur das Privileg Mariens. Wir feiern die Zusage Gottes an uns alle, dass auch unser Leben wertvoll ist, dass unsere Mühen gesehen werden und dass am Ende unseres Weges kein Abgrund wartet, sondern die bergende Liebe des Vaters.

Der Blick in den Kalender verrät, dass Maria nun erneut im Mittelpunkt steht. Doch was steckt hinter dem Fest "Maria Königin"?



Maria Königin ist ein Marienfest und gebotener Gedenktag im liturgischen Jahr der katholischen Kirche und findet am 22. August statt. Die Geschichte geht auf das Jahr 1954 zurück. Damals hatte Papst Pius XII. ein Marianisches Jahr abgeschlossen. 100 Jahre zuvor wurde das Dogma von der unbefleckten Empfängnis verkündet, das man dann im Jahr 1954 als feierliches Jahr beging. Zum Abschluss dieses Marianischen Jahres wurde schließlich das Fest Maria Königin ins Leben gerufen. Festinhalt ist das uralte Motiv der Marienkrönung, das in der abendländischen christlichen Kunst, besonders auf Altarbildern häufig dargestellt ist und im Rosenkranzgebet als letztes der glorreichen Geheimnisse, "der dich, o Jungfrau im Himmel gekrönt hat", meditiert wird. Der auferstandene und erhöhte Christus, selbst mit einer Königskrone dargestellt, setzt seiner in den Himmel aufgenommenen Mutter die Krone der Vollendung auf.

SALVE, REGINA,

Sei gegrüsst, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne
und unsere Hoffnung, sei gegrüsst!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir trauernd und weinend in
diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes.
O gütige, o milde, o süsse Jungfrau Maria.

Gott, du hast die Mutter deines Sohnes auch uns zur Mutter gegeben.
Wir ehren sie als unsere Königin
und vertrauen auf ihre Fürsprache. Laß uns
im himmlischen Reich an deiner Herrlichkeit teilhaben. Vollende auch uns, wie du
Maria ganz zu dir Aufgenommen hast, auch
uns einst in deinem Himmlischen Reich.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit freundlichen Grüßen und im Gebet mit Euch
allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan,
+ *Abbe Beat Marchen*